

Virtuose Klassik - große Emotionen

Die Gmünder Philharmonie glänzt mit Bizet, Mozart und Beethoven

Wenn die Philharmonie Schwäbisch Gmünd eines ihrer beiden Jahreskonzerte gibt, füllt sich der gesamte Peter-Parler-Saal: so auch am Samstag zum Winterkonzert. Werke von Bizet, Mozart und Beethoven standen auf dem Programm. Mit seinem zweiten Konzert unter Dirigent Knud Jansen begeisterte nicht nur das Orchester, Niko Friedrich glänzte als Solist bei Mozarts Konzert für Bassettklarinette und Orchester. Ein zauberhafter Konzertabend mit einem kleinen Wermutstropfen: Christl Siemetzki gab ihr letztes Konzert als Konzertmeisterin, nach über 20 Jahren.

Wie bereits bei seinem fulminanten Frühjahrskonzert, gab Knud Jansen vor dem Konzert wieder Einblicke in die Werke der Komponisten. Zahlreiche Besucher lauschten im Jörg-Rathgeb-Saal seinen Ausführungen. Mit einem Foto tobender Kinder und einem Vater, der sich die Ohren zuhält, bereitete er die Zuhörer auf die „Petit Suite D'Orchestre“ von George Bizet vor.

Und tatsächlich läuteten die Spielfreude lauter Kinder, leise Töne eines Wiegenlieds und die Bewegungen eines Balls den Konzertabend im prall gefüllten Gmünder Stadtgarten ein. Georges Bizet hatte 1873 fünf seiner vierhändigen Klavierstücke aus „Jeux d'Enfants“ zur „Petit Suite d'Orchestre“ für Großes Orchester instrumentiert.

Die insgesamt fünf Sätze beschreiben Themen aus der Kinderwelt. Schnelle und langsame Teile, wie „Trompeter und Trommler“ und „Die Puppe“ wechseln sich ab. Mit Hingabe und gekonnter Technik verzauberte die Gmünder Philharmonie damit ihr Publikum: Das



Mit dem zweiten Konzert unter Dirigent Knud Jansen begeisterte das Orchester der Philharmonie Schwäbisch Gmünd die Zuhörer.

(Foto: Thomas Mayr)

leichte Gefühl des Satzes „Kleiner Mann, kleine Frau“ übermittelten sie ebenso gekonnt wie den Schwung des „Kreisel“, der viele von den Streichern gezupfte Passagen enthält.

Nach diesem eindrucksvollen Beginn stand Mozarts Konzert für Bassettklarinette und Orchester in A-Dur, KV 622 auf dem Programm. Die Klarinette stand auch im Mittelpunkt der Vorabbeurteilung. „So kennen Sie dieses Werk nicht“, betonte Jansen. Solist Nikolaus Friedrich, der aus Schwäbisch Gmünd stammt, harmonierte perfekt mit Orchester und Dirigent. Das so schlicht wirkende Stück forderte das ganze Kön-

nen von Solist, Streichern und Bläsern – eine Herausforderung, die sie unter der Leitung von Jansen herausragend meisterten. Friedrich begeisterte mit allen Feinheiten der Bassettklarinette: Mit Sechzehntelläufen, weiten Tonsprüngen und der Erhebung des Themas über das Orchester vermittelte er die enorme Ausdruckstärke des Konzerts.

Beethovens Werk „Eroica“, die Symphonie Nr. 3 in Es-Dur, beschrieb Jansen vorab als ganz besonderes Werk: „Sie war stilbildend für alle folgenden Komponisten und hat zahlreiche Neuerungen gebracht: Sie läutete die Romantik ein.“ Und so erlebten die Zuhörer fast

eine Stunde lang große Emotionen, einen Stimmungswechsel von Schwermut in Moll- und Dur-Passagen im zweiten Satz sowie das virtuose Spiel zwischen den Instrumenten im dritten Satz.

Zu welchen Höchstleistungen der Dirigent wiederum seine Musiker bringt, hat er im fulminanten Finale bewiesen. Minutenlang Applaus war das Ergebnis und der Dank des Publikums für einen zauberhaften Konzertabend.

Eine Verabschiedung bestimmte das Ende der Veranstaltung: Nach über 20 Jahren als erste Geige gibt Christl Siemetzki ihre Aufgaben als Konzertmeisterin ab. Sichtlich bewegt dankte ihr Jutta

Peschke stellvertretend für die Musiker der Philharmonie: „Christl Siemetzki hat wertvolle Arbeit geleistet und das Orchester weitergebracht.“ Doch es ist kein dauerhafter Abschied. Zwar tritt die Violinistin als Konzertmeisterin ab, doch schon im Vorwort des Programms kündigt sie an, das eine oder andere Projekt in Zukunft mittragen zu wollen.

Das nächste Konzert der Philharmonie Schwäbisch Gmünd ist am 27. April 2013. Neben Franz Schuberts „Fantasie f-moll“ stehen Johann Brahms „Klavierkonzert Nr. 1 in d-moll“ und Maurice Ravel's „Le Tombeau de Couperin“ auf dem Programm. *Patricia Müller*